



Pressemitteilung der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin

SPZ haben Qualität! Erstmals Zertifikate verliehen.

Berlin, 19.03.2024. „Die Geschichte der SPZ ist eine Erfolgsstory!“ Kurz und präzise fasste Claudia Middendorf, die Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten in Nordrhein-Westfalen, ihre Einschätzung zusammen. „Die Sozialpädiatrischen Zentren sind aus der Versorgungslandschaft für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedarfen sowie deren Familien nicht mehr wegzudenken. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag für diese besonders vulnerable Patientengruppe.“ Ihr Grußwort richtete sich an die Leitungen und Mitarbeitende der 162 Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) in Deutschland, die sich beim diesjährigen „Forum Sozialpädiatrie“ zu fachlichem Austausch und Fortbildung getroffen haben. Dabei wurden erstmals 30 SPZ mit dem neu geschaffenen Qualitätssiegel „wegweisend. Für die Entwicklung von Kindern“ ausgezeichnet.

„Dieses Zertifikat steht am vorläufigen Ende einer 1997 begonnenen Initiative der SPZ, um inhaltliche Leistungsfähigkeit und Qualität in der Patientenversorgung freiwillig und selbstbestimmt zu definieren. Dies hat zu einer bemerkenswerten Transparenz für alle Beteiligten geführt. Sie begründet gleichzeitig auch die ökonomische Effektivität der Institutionen.“ Prof. Dr. med. Volker Mall, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ), freute sich, die langjährigen Vorarbeiten bei der Eröffnung des kurzen Festaktes würdigen zu können. „Die Kriterien zur Strukturqualität beschreiben die Anforderungen, die an Leitung, Team und Räumlichkeiten eines SPZ mit aktuellem Standard zu richten sind. Dies bedeutet Zuverlässigkeit für die hier behandelten Patient:innen. Die DGSPJ als wissenschaftliche Fachgesellschaft unterstützt diese Qualitätssicherung, damit Diagnostik und Therapie in der erforderlichen Breite gewährleistet sind.“

Dr. med. Helmut Hollmann, Sprecher der Bewertungskommission, erläuterte das Verfahren. „Bisher hat uns der Zertifizierungsprozess nicht vor Probleme gestellt, weil die Kriterien im „Altöttinger Papier“ eindeutig formuliert sind. Schwieriger wird es allerdings, wenn Auswirkungen heutiger moderner und zeitgemäßer Organisationsformen ins Spiel kommen. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, Anpassungen vorzunehmen - eine erneut herausfordernde Aufgabe!“

Neben seinem Dank an alle Mitwirkenden mahnte er: „Eine qualitativ hochwertige Versorgung für besondere Patientinnen und Patienten muss nicht nur strukturell, sondern auch finanziell gesichert erfolgen. 1990 ist der unselige Paragraf 43a im SGB V geschaffen worden, wodurch die zunächst eindeutige, weil einheitliche Finanzierung der SPZ durch die Krankenkassen unterlaufen wurde. Seither besteht in einer sonst im Gesundheitswesen nicht anzutreffenden negativen Einzigartigkeit diese grundlegende Finanzierungsunsicherheit für mindestens 12 Prozent der SPZ-Budgets.“

In den letzten Jahren ist unter Koordination von Dr. med. Carsten Wurst eine hervorragende Grundlage mit juristischer Expertise erarbeitet wurden, um diesen Zustand nach mehr als 30

Jahren endlich zu beenden. Der Vorstand der DGSPJ hat aktuell eine ausgezeichnete Übersicht für die Entscheidungstragenden in der Politik publiziert.

Aus Sicht eines langjährig an diesem Prozess Beteiligten fordere ich die Verantwortlichen in allen demokratischen Parteien dazu auf, diesen zusammengestellten Fakten endlich Rechnung zu tragen. Es geht nicht einfach um „mehr Geld“ für die SPZ, sondern es geht schlicht um die angemessene Finanzierung von längst erbrachten, fachlich hochkompetenten Leistungen. Und es geht auch darum, die völlig inakzeptable Ungleichbehandlung von somatisch langfristig beziehungsweise chronisch erkrankten Kindern und Jugendlichen im Vergleich zu Kindern und Jugendlichen mit psychischen Krankheiten zu beseitigen, wie sie derzeit im Paragraf 43a mit seinen divergierenden Unterabsätzen festgeschrieben ist.“

Claudia Middendorf begleitete die Verleihung der Urkunden mit anhaltendem Beifall. „Die SPZ können mit Stolz auf diesen Weg zurückschauen, der völlig zu Recht im Titel des SPZ-Qualitätssiegels zusammengefasst wird als: „wegweisend. Für die Entwicklung von Kindern“.

Alle Informationen zum SPZ-Qualitätssiegel sind zu finden unter <https://wegweisend-fuer-kinder.de/>

Kontakt:

Dr. med. Helmut Hollmann

Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ) e.V.

Geschäftsstelle

Chausseestraße 128/129

10115 Berlin

Tel. 030.4000 58 86 und 0174. 63 55 178

geschaefsstelle@dgspj.de

www.dgspj.de